

**Strategie** Das Ziel ist klar, die Zeit ist knapp – Industrie und Wirtschaft müssen ihre CO<sub>2</sub>-Bilanz massiv senken. Während Effizienzmaßnahmen und Ökostrom bei den meisten Unternehmen mittlerweile Standard sind, stellt die Wärmewende viele vor neue Herausforderungen – ein Erfahrungsbericht der Stadtwerke München

Seit über 25 Jahren berät *Volkmar Schäfer* Unternehmen, Industriebetriebe und öffentliche Einrichtungen in Sachen Energie. Er ist Mitgründer und Teil der Geschäftsführung der eta Energieberatung aus Oberbayern, die seit 2017 vollständig zu den Stadtwerken München (SWM) gehört. Sei es anfänglich vor allem um wirtschaftliche Einsparmaßnahmen gegangen, habe sich der Fokus der Kunden nach und nach auf die CO<sub>2</sub>-Bilanzierung und die Emissionsverminderung verschoben, so der etache. Dabei haben er und sein Team immer wieder festgestellt, dass der Wille, sich Richtung Klimaneutralität oder vorerst -freundlichkeit aufzumachen, zwar vorhanden sei; bei der Frage, welche Wege dort hinführen, bestehe jedoch noch viel Beratungsbedarf. Entsprechend viel technisches, regulatorisches und wirtschaftliches Know-how braucht es, denn jedes Unternehmen, dessen Voraussetzungen und Bedarfe sind individuell.

Insbesondere kleinere oder mittelständische Unternehmen haben neben dem Tagesgeschäft oft nicht die Kapazitäten, sich noch mit Möglichkeiten und Herausforderungen ihrer CO<sub>2</sub>-Bilanz zu beschäftigen. »Als unsere Aufgabe sehen wir hier die Entlastung der unternehmenseigenen Fachleute. Auch dank der Zusammenarbeit mit den SWM können wir sämtliche Aspekte von Energieeffizienz, -beschaffung und -erzeugung abdecken und anschließend gemeinsam zügig in die Umsetzung gehen«, so Schäfer. Ständen hier bislang insbesondere Energieeinsparungsmaßnahmen sowie die Ökostrombeschaffung oder -eigenerzeugung auf dem Plan, rückt die Wärmewende für viele Unternehmen nun in den Mittelpunkt ihrer Bestrebungen.

»Für die meisten Gewerbetreibenden sowie Banken und Versicherungen in München gehört Grünstrom seit vielen Jahren zum Standard – egal ob es sich dabei um Überlegungen zu einer eigenen PV-Anlage oder einer Ökostromtarif handelt«, so *Christian De-*

*cker*, Leiter des SWM Geschäftskundenvertriebs. Das liege unter anderem daran, dass die Energiewende bisher überwiegend als Stromwende gedacht wurde; das Angebot an Ökostromprodukten ist bei den meisten Versorgern groß und die Kunden haben die freie Wahl, ergänzt Decker. Bei der Wärmewende gibt es jedoch deutlich mehr Herausforderungen und weniger Pauschallösungen.

#### Individuelle Lösungen gefragt

So wird in München derzeit zwar gut ein Drittel des Wärmebedarfs über die Fernwärme gedeckt, die mit Schwerpunkt auf Geothermie nach und nach klimaneutral umgestellt werden soll. Für die Objekte, die auch in Zukunft nicht an die Fernwärme angeschlossen werden können, müssten jedoch individuelle Wärmekonzepte gefunden werden, erklärt *Konstantin Helfrich*, Leiter des Fach-

bereichs Dienstleistung und Contracting im Geschäftskundenvertrieb der SWM. Auf Quartiersebene setzen die Münchner hier zunehmend auf oberflächennahe Geothermie, wie zum Beispiel im südlichen Stadtteil Ramersdorf: Dort werden sukzessiv neu errichtete Büro- und Gewerbegebäude über oberflächennahes Grundwasser mit Wärme versorgt. Der Clou dabei: Das Konzept ermöglicht gleichzeitig auch die Bereitstellung von Kälte.

Ähnliche Projekte sind in der Landeshauptstadt derzeit in Planung oder im Bau. Die Grundwasserkälte allein bieten die SWM ihren Geschäftskunden seit 2004 an. Zudem wird das Fernkältenetz in der Münchner Innenstadt kontinuierlich ausgebaut. Mehr als 75 Gewerbekunden, darunter Hotels, Warenhäuser und Büros sind bereits angeschlossen. Mit den Eigentümern weiterer circa 200 Immobilien laufen derzeit Gespräche. Der Effekt der Wärme-

Kälte-Kombination aus natürlichen Energiequellen kann sich sehen lassen: Immerhin sinkt der Energieeinsatz bis zu 70 Prozent gegenüber konventionellen Klimaanlagen. Entsprechend reduzieren sich auch die CO<sub>2</sub>-Emissionen.

Auch wenn die Nachfrage nach klimaneutralen Wärmelösungen unter den Geschäftskunden steigt, könnte es mit den Klimazielen der Bundesregierung dennoch eng werden, denn viel hängt an einer entsprechenden Sanierungsquote im Gebäudebestand, sind sich die Experten der SWM einig. »Die Sanierungsquote in Deutschland liegt derzeit mit gerade einmal einem Prozent viel zu niedrig, damit verpufft nach wie vor viel zu viel Wärme«, so Decker und ergänzt: »Für uns ist daher die Zusammenarbeit mit Wohnungsbauunternehmen das A und O, denn die beste Energie ist immer noch die, die erst gar nicht verbraucht wird.« Sowohl bei der



## CO<sub>2</sub>-NEUTRALITÄT – IM WETTLAUF GEGEN DIE ZEIT

Umsetzung der Energiewende als auch der Gebäudesanierung besteht jedoch ein eklatanter Fachkräftemangel. »Es ist ein Wettlauf gegen die Zeit – wenn wir überall dort, wo es möglich ist, Wärmepumpen, Ladesäulen und PV-Anlagen ausbauen wollen, brauchen wir dafür auch jede Menge Handwerker, Installateure und Ingenieure, die es aktuell am Arbeitsmarkt kaum gibt«, so Schäfer.

Nicht nur bei diesem Thema wünschen sich die Experten der SWM entsprechende Weichenstellungen in der Politik. Bei der Wärmewende sehen sich Decker und seine Kollegen mit der Herausforderung der Warmmieten-Neutralität konfrontiert. So dürfe nach aktueller Gesetzeslage die Warmmiete durch erstmalige Umstellung auf gewerbliche Wärmelieferungen nicht steigen. Für viele Immobilienbesitzer ist daher ein Anschluss an die Fernwärme oder der Umstieg auf andere klimafreundliche Heiztechniken nur schwer zu realisieren.

Abhilfe würde eine Anpassung der Verordnung schaffen, wenn damit die Investitionskosten des Vermieters bei Einzelheizungsanlagen im Wärmevergleich berücksichtigt und ein zukunfts- und nicht vergangenheitsbezogener Vergleichsansatz gewählt werden könnte. Hürden gilt es schnell abzubauen, denn der Druck auf Unternehmen, klimaneutral zu werden, wächst. Der steigende CO<sub>2</sub>-Preis, aber auch die Ansprüche der Verbraucher und Geschäftspartner bezüglich klimafreundlicher Produkte und Lieferketten, drängen zum Handeln.

#### Veranstaltungstipp

Die SWM sind dieses Jahr Sponsor der neu konzipierten Themenfläche »Klimaneutrale Unternehmen« auf der EM-Power Europe und bieten an ihrem Messe-Stand weitere Informationen zu diesem Schwerpunkt. Im EM-Power Forum wird es an allen drei Messetagen jeweils zwischen 13:30 und 15:00 Uhr Sessions geben, in denen Möglichkeiten und Herausforderungen auf dem Weg zum klimaneutralen Unternehmen diskutiert werden. Best Practice-Beispiele sollen dann einen Einblick in die praktische Umsetzung geben. Ein wichtiger Baustein für Wirtschaft und Industrie ihre CO<sub>2</sub>-Emissionen zu senken, ist der Bezug von Ökostrom: Die Conexio-PSE GmbH bietet hierzu am 12. Mai eine Tagung zu folgendem Thema an: »Grüne PPA - Chancen und Herausforderungen für Industrie und Energiebranche«.